

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Für Studenten 1,50 Mark. Postbezugspreis monatlich 2,20 Mark ab Postamt oder gegen Einzahlung, 2,30 Mark mit Belegfeld, am Postamt abnominiert 2,40 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Anzeigenpreis: 10 Pfennig pro Zeile, im Reklameteil 6 Pfennig. Hauptgeschäftsstelle: Halle, Sara 42/44, Bureau 4005. - Zweigstelle: Gr. Ulrichstraße 27. - Postfachkonto 20919, Berlin

Das Volksblatt erscheint jeden Freitag; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Solk und Zeit“ (Langezeit) einblattnen Manuskripten ist stets das Nachwort beizufügen. Das Volksblatt ist das Publikationsorgan der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Organisationen im mittelfränkischen Regierungsbezirk. - Schriftleitung: Sara 42/44, Halle a. S. (Postfach 4005). - Verleger: „Sozialdemokratische Tageszeitung“ mit einer Auflage von 12 bis 1.100

Die endgültigen Kandidaten.

Braun, Hellpach, Marr, Jarres, Thälmann.

Wahl des Loebell-Ausschusses Zentrum, Demokraten und Rechtsparteien stellen je einen eigenen Kandidaten auf.

Das Berlin wird am geführten: Was hat ein Theatral eine Verhandlung jagte die andere, ein Betrugspöbel folgte jedem Mitglied der Betrugsmaschine, sobald die bürgerlichen Parteien am Donnerstag den Versuch machten, eine gemeinsame Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl aufzustellen. Alle Mitglieder sind gezogen worden, das der Betrug, der Indiscretion und der Intrige.

Am Donnerstagvormittag trat zunächst der Loebell-Ausschuss zusammen und mit ihm zu gleicher Stunde der Parteiausschuss des Zentrums zu einer gesonderten Sitzung zusammen. Schon in den ersten zehn Minuten gab es im Loebell-Ausschuss Krach, der Ausschuss flog zeitweise auf, so daß sich vorerst kein Vorstand mit den Indiscretionen besinnen mußte. Wenige Stunden später war alles wieder in better Ordnung, der Ausschuss begann von neuem. Wieder ergebnislos! Erst sollten die Parteiausschüsse nachmalig liegen. Sie schickten durchwegs Entschuldigungen, die hauptsächlich auf den Betrag der anderen abgelehnt waren. Die Demokraten mühten sich unter allen Umständen Herrn Gehler, der Volksparteier Herrn Jarres, und das Zentrum zielt auf eine eigene Kandidatur hinaus. Alle gefascht in dem Bestreben, nicht nur die anderen zu betrogen, sondern sich selbst aus dem Schuld reinzuwaschen, wenn eine gemeinsame Kandidatur durch diese oder jene Schuld heilern sollte.

Hören wir, was war! Der demokratische Parteiausschuss nahm zur Kenntnis des Reichspräsidenten folgende Entschuldigungen an: Der Parteiausschuss behauptet, daß durch die Auffassung einer sozialdemokratischen Parteikandidatur die Möglichkeit einer republikanischen Einzelkandidatur geschaffen ist. Er billigt die Haltung der Parteileitung in der Frage der Parteikandidatur, insbesondere die Zustimmung zur Kandidatur Gehler. - Der Reichsausschuss der Deutschen Volkspartei: beschloß, an der Personlichkeit des Oberbürgermeisters Dr. Jarres als Kandidat festzuhalten, während die Reichspräsidentenwahl bereit war einer Sammellandkandidatur Gehler zugestimmen. „Wenn diese von allen bürgerlichen Parteien angenommen wird.“ Die Vaterländische Volkspartei protestierte gegen eine Kandidatur Jarres und setzte sich für Dr. Gehler ein, während das Zentrum im Verlaufe des Tages in seiner Haltung unerschütterlich blieb. Nicht einmal Dr. Luther zog. Er mißte sich vergeblich in die Verhandlungen ein.

Amends 7 1/2 Uhr! Wieder brach im Loebell-Ausschuss der am Spätnachmittag nochmals zusammengetreten war. Vaterländische Volkspartei und Wirtschaftliche Vereinigung beschließen gemeinsam mit dem Zentrum die Sitzung, als schließlich die „Heberparteilichkeit“ des überparteilichen Ausschusses mehr als zu dumm wurde. Anschließend trat der Parteiausschuss des Zentrums zusammen und nominierte einstimmig den preussischen Ministerpräsidenten Dr. Marr als Kandidaten der Zentrumspartei. Damit ist die gemeinsame Kandidatur des vereinten Bürgerblocks erledigt.

Betrug auf Gegenseitigkeit. Die Erklärung des Loebell-Ausschusses.

Der am Donnerstagabend geplante Loebell-Ausschuss hat noch am gleichen Abend als Kumpfmotiv die Oberbürgermeister Dr. Jarres (Zurburg) als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl im bürgerlichen Reichstag. In der letzten Sitzung wurde von ihm folgende Darstellung gegeben: Der unter Vorsitz des Staatsministers v. Loebell beratende Ausschuss für die Reichspräsidentenwahl, in dem die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Vaterländische Volkspartei und die Wirtschaftspartei sowie die in Betracht kommenden bürgerlichen Organisationen vertreten sind, hat heute abend nochmals mit Vertretern des Zentrums und der Deutschen Demokratischen Partei über eine gemeinsame Kandidatur über bürgerlichen Parteien und Organisationen verhandelt. Von der Zentrumspartei war für diese Sitzung eine bestimmte Erklärung über die Teilnahme an einer gemeinsamen bürgerlichen Kandidatur in Aussicht gestellt. Diese Erklärung wurde auch in dieser Sitzung nicht abgegeben, obwohl die Verhandlungen des Ausschusses bereits viermal vertagt waren, und zwar lediglich, um dem Zentrum Zeit für seine Entscheidung zu lassen. Durch die Versögerung der Verhandlungen wurden wichtige Sachverhalte, die hinsichtlich der gemeinsamen Kandidatur Gehler in weiten Kreisen mehrerer bürgerlicher Parteien aufgetaucht waren, verdrängt.

Der Ausschuss hat dann, nachdem die Vertreter des Zentrums und der Deutschen Demokratischen Partei auf eine weitere Teilnahme an den Beratungen verzichtet hatten, an der schon am Sonntagabend einstimmig beschlossenen Kandidatur Jarres festgehalten.

Oberbürgermeister Dr. Jarres hat die Kandidatur endgültig angenommen. Und die Vertreter der Wirtschaftspartei haben sich ausdrücklich in den weiteren Verhandlungen dieser Kandidatur angeschlossen.

Die Vaterländische Volkspartei, deren Vertreter wegen einer dringenden Reise nach München am Abschluß der Verhandlungen sich nicht mehr beteiligen konnte, wird ungehindert um Stellungnahme ermahnt werden. Die in Betracht kommenden bürgerlichen Organisationen unterliegen gleichfalls der Kandidatur Jarres.

Dazu bemerkt der Sozialdemokratische Presse:

Der Loebell-Ausschuss hat allen Grund, die Wahrheit über den tatsächlichen Grund, der zu seinem Ende führte, nicht auszusprechen. Er oder wenigstens die Rechtsparteien haben mit zweierlei Karten gespielt. Nur deshalb ist ihr Betreiben, bei der Reichspräsidentenwahl den Vereinigten Bürgerblock aufzumärchen zu lassen, trotz aller Intrigen gescheitert. Vor allen Dingen hat v. Loebell die Volkspartei in keinem Augenblick ernsthaft an eine Kandidatur Gehler gedacht. Sie hat zwar in diesem Sinne fünfprozentige Erklärungen erteilt, trug sich innerlich aber mit ganz anderen Gedanken. So verweigerte sie dem Ausschuss, Herrn Jarres als die Hauptstütze über die Volkspartei ernannt der Kandidatur Gehler zuzustimmen. Daraufhin wurde mit einer ausweichenden Erklärung geantwortet, die zur Folge hatte, daß Jarresbündel mit einer Erklärung für die Zentrumspartei ebenfalls zurückfiel. Was sie selbst nicht tun wollte, verlangte die Volkspartei vom Zentrum. Das ist ihre alte Taktik.

Der Verfälschungspolitiker. Gehler lehnt eine demokratische Kandidatur ab. Die „politische Hinterhältigkeit“ der Volkspartei im Zentrumsurteil.

Berlin, 13. März. (Radio.)

Der unehrliche und unwürdige Versuch des Loebell-Ausschusses zur Auffstellung einer gemeinsamen bürgerlichen Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl ist endgültig gescheitert. Statt einer einzigen Front gegen die Sozialdemokraten fanden sich drei bürgerliche Kandidaten auf und das sind die Marr, Hellpach, Jarres. Marr für das Zentrum, Hellpach für die Demokraten und Jarres als ausbelegener Kandidat der schwarzweißen Reichspartei. Die Nominierung des letzten Ministerpräsidenten in Preußen als Mann des Zentrums ist höchst lächerlich, weil die Rechtsparteien die von den Zentrumsvetretern geforderte einstimmige Beibehaltung für die endgültige Entscheidung ablehnten. Dieser Beschluß der Ablehnung erforderte bei den Rechtsparteien allein eine Diskussion von 38 Minuten, also 22 Minuten weniger, als das Zentrum selbst verlangt hatte.

Die Nominierung des bairischen Staatspräsidenten Döllinger als eines ehrlichen Republikaners und einer schärfsten Persönlichkeit, erlosch nachdem Dr. Gehler die Auffstellung als demokratischer (1) Kandidat abgelehnt hatte. Er wurde von dem demokratischen Parteivorstand dem gleichzeitigen Kandidaten Loebell vorgeschlagen. Dieser Vorschlag fand unter dem Beifall des Ausschusses einstimmige Annahme. Jarres mußte schließlich als Volkskandidat der Rechtsparteien aufgestellt werden, nachdem man sich schon vor acht Tagen auf ihn festgelegt hatte und die Bedingungen für eine bürgerliche Einheitskandidatur geeffnet waren. Der Kampf gegen ihn wird schwer zu führen sein. Er, der Verfälschungspolitiker, der Mann aller Verfälscherintentionen und der Herr einer feigen Ordnungsmethoden - siehe Biermann - hat so viel auf dem Gewissen und bietet so viel Anstrichsmittelheiten, daß der Kampf gegen ihn ein Vergnügen macht.

Die gesamte Berliner Presse bringt das Ende des Loebell-Ausschusses über - wie man ihn auch sonst nennt - der Kaputtmission, weil Loebell ein ausbelegener Anhänger Jarres war, in großer Aufmerksamkeit. Die Rechte bebängert natürlich, daß eine Einigung aller staatsbürgerlichen Kreise in der Kandidatenfrage nicht zustande gekommen ist. Man hofft jetzt auf den zweiten Wahlgang.

Die Germania erklärt zum Verlaufe der Verhandlungen im Loebell-Ausschuss: Das Verhalten der Deutschen Volkspartei war nicht einmal ein Beispiel politischer Hinterhältigkeit. Die Reaktion bricht sich beimah mit Entschiedenheit für Gehler aus der Reichspartei aus der selben Partei mit noch ärgerer Entschiedenheit für Jarres. Für alle Fälle war also vorgeortet. Am Loebell-Ausschuss nach einer klaren Interpretation gefragt, verneinten die Vertreter der Deutschen Volkspartei die Ausschluß, verlannten aber vom Zentrum, daß es sich sofort entschide. Wir merken jetzt in einem erhitzen Wahlkampf sehen, aber fürchten werden wir uns nicht. Wenn Reichspräsidenten der Anfallungen im Reichsparteiausschuss der Zentrumspartei zum Ausdruck gekommen sind, so sind durch das Verhalten der Rechte Einigkeit und Geschlossenheit völlig hergestellt. Wir gehen mit unerschütterter Kraft in den Wahlkampf.

Deutschnationaler Betrug. Von Wilhelm Keil.

In der Sitzung des Aufwertungs Ausschusses vom 12. März sprach der deutschnationaler Führer Dr. Hertz von dem wachsenden Mißtrauen, das im Volke bemerkbar ist infolge des Verlangens der gezielenden Mißverpflichtungen in der Aufwertungsfrage. Er glaubte dieses Mißtrauen einbinden zu können durch den Beschluß, daß die dritte Steuernotverordnung am 31. Mai 1925 außer Kraft trete. Der sozialdemokratische Antrag, der die Aufhebung auf den 31. März verlangte, wurde darauf gegen den Willen der Antragsteller durch Einfügung des Datums des 31. Mai verabschiedet und in dieser Form angenommen. Herr Hertz wird sich aber sehr täuschen, wenn er glaubt, daß damit das Mißtrauen, das sich besonders gegen seine Partei richtet, abgemindert sei. Das ist schon deshalb ausgeschlossen, weil die Gläubiger und Sparer nach den bisherigen Erfahrungen sicher damit zu rechnen haben, daß auch bis zum 31. Mai die Aufwertungsfrage nicht geregelt ist und dann die Regierungsparteien eine Verlängerung der Stellungsbauer der dritten Steuernotverordnung beschließen werden.

Das Mißtrauen der Gläubiger und Sparer gegen die maßgebende Regierungspartei, das sich in einer Art von Mißtrauensschwund und Hinhalten an die Regierung, dem Status „ausgeschloß und besten einzelnen Mißtrauens ängstet, hat seine rechte Nahrung bekommen durch das Gaukelspiel, das die Deutschnationalen seit Monaten auf Kosten der armen Inflationsopfer vor aller Öffentlichkeit aufzuführen.

Wie liegen die Ursachen? Schon bei den Reichswahlen zum Reichstag witterten und tobten die Parteien der Rechten, besonders die Deutschnationalen, gegen die dritte Steuernotverordnung. Sie gebärdeten sich, als wollten sie den damaligen Reichsfinanzminister Dr. Luther, den Vater der dritten Steuernotverordnung, in Stücke reißen. Die Deutschnationalen verprügelten den Gläubiger und Sparern die sofortige Aufhebung jener Verordnung, die die Rechte der besorgten Gläubiger gegenwärtig noch für unzulässig erklärt und die reichen Schuldnern in demselben Maße von ihren Pflichten befreit.

Die Deutschnationalen wurden bei der Reichswahl dank dieses Mißtrauenswinds die stärkste Partei des Reichstages. Mit der Aufhebung der dritten Steuernotverordnung und der Anfernung der Rechte der Gläubiger und Sparern hatten sie es aber nicht eilig. Während der siebenmonatigen Lebensdauer des Reichstages wurde über die Aufwertungsfrage geredet, geredet und immer wieder geredet, einer Abstimmung gingen aber die Deutschnationalen aus dem Wege.

Es kamen die Tagungsbereinigungen, ohne daß von den Parteileitungen der Rechtsparteien auch nur ein Mißverständnis erfüllt war. Jetzt trugen diese Parteien noch wieder auf, jetzt verprügelten sie den ihres Vermögens beraubten Opfern der Inflation das Maul vom Himmel. Auf volle 100 Prozent sollten die Privatguthaben wie die öffentlichen Anleihen aufgewertet werden! So lang es aus den deutschnationalen Wählern und Angliedern.

Mit Hilfe dieses Trugspiels gelang es den Deutschnationalen, ihre Mandatszahl zu erhalten. Sie erzwangen nimmermehr auch die Bildung einer Reichsregierung mit vier deutschnationalen Ministern. An die Spitze dieser Regierung stellten sie den Mann, den sie vorher wegen seiner Aufwertungsgegnerschaft mit Haut und Haar verfluchten wollten.

Jetzt war die Zeit gekommen, wo die Deutschnationalen und die übrigen Rechtsparteien in der Aufwertungsfrage Farbe bekennen mußten. Als die Deutschnationalen noch außerhalb der Regierung standen, hatte ihr Führer Dr. Hertz erklärt, am ersten Tag ihrer Regierungsbeteiligung werde dem Reichstag eine neue Aufwertungsverordnung vorgelegt. Bisher als zwei Monate sind nun die Deutschnationalen in der Regierung; von der Aufwertungsverordnung ist aber noch immer nichts zu sehen. Statt Aufhebung der dritten Steuernotverordnung hatten sie bei Beginn des neuen Reichstags nur Aufhebung der letzten Verordnung vom 4. Dezember 1924 beantragt, die den Reichstag zum Wahlteil der Gläubiger und Sparer die Hände bindet. Aber auch dieser Antrag war nicht ernst gemeint. Die deutschnationalen Antragsteller suchten die Abstimmung über ihn zu verhindern. Als die Sozialdemokratie die Abstimmung erzwang, lehnten die Deutschnationalen ihren eigenen Antrag ab.

Unter dem Druck der sozialdemokratischen Kritik verprügelte die Regierung am 5. Februar 1925 binnen drei Wochen eine neue Aufwertungsverordnung einzubringen. Seitdem sind sechs Wochen verstrichen. Die Regierung läßt immer noch auf sich warten, die Regierung hat die Verträge abgebrochen. Als infolge des Bruchs dieses Verprechens die Sozialdemokraten die sofortige Aufhebung der dritten Steuernotverordnung beantragten, um die Regierung endlich zur Vorkommnisse Entwurfs zu zwingen, wichen die Rechtsparteien unter

Diese 5 Abteilungen im III. Stock

bringen mit dem heutigen Angebot in bezug auf Qualität und Preise **enorme Vorteile!**

Seifen und Parfümerie

Holz- und Korb- und Kleinmöbel Bilder

Bijouterie

Schuhwaren wird aufgelöst

- 1 großer Kiesel Kernseife 80_d
- 3 Doppelstück Kernseife 65_d
- 5 Stück Blumenseife 95_d
- verschiedene Gerüche
- 2 große runde Stück Badeseife 75_d
- 5 Pakete Seifenzeltempulver 90_d
- A 1 Wfud
- 1 Dose Bohnerwachs 48_d
- 1 große Dose Schuhcreme 25_d
- 5 Pakete Streichhölzer 95_d
- 5 Rollen Toilette-Krepp-Papier 85_d

- Damen-Halbschuhe** Hoch-Chevreau, braun 6⁷⁵
- Damen-Halbschuhe** Vogelfuß, halbhohle Form 9⁵⁰
- Herren-Schnürstiefel** Hindbog, braun, Derüschmitt 10⁷⁵
- Damen-Schnürstiefel** Ober, Ledtappe, Halbmohr 10⁵⁰

- Frisierkämme** Horn 20 18_d
- Haarspangen** 35 15_d
- Babikämme** 30 20_d
- Schleifenhalter** 35 15_d
- Haarsketten** Gelbein, 60 1⁵⁰ am Lp. 1,96
- Frensch.-Armb.** echt Silber 95_d
- Haarsketten** echt Silber 1,60 95_d

Lederwaren



Handtasche in Leder mit Stoffauskleidung 7,25

- Spiegel** in weißen und bunten Rahmen 75_d
- Bilder** in verschiedenen Rahmen, zum Ausuchen 85_d
- 1,75
- Büstenständer** Eiche, gebeit 6⁷⁵
- 7,50
- Peddigrohr-Sessel** mit Wulstrand gute Ausführung 12⁰⁰
- Weiden-Garnituren** 2 Sessel, 1 Bank 1 Tisch, lackt bearbeitet 48⁰⁰

Handkörbe lt. Bild Holländerform 1⁹⁵



Thermosflasche lt. Bild 24 Std. warmhaltend 95_d

Tornister 2⁹⁵ lt. Bild, mit Lederriemen

Besonders vorteilhaftes Angebot Strümpfe — Handschuhe

- Damenstrümpfe** Kette und Spitze verfeinert, schwarz und farbig Paar 55_d
- Damenstrümpfe** Doppelknie, Hochferse verfeinert, schwarz, mode, grau Paar 95_d
- Herrensocken** grau, sehrich, träftige Qualität Paar 68_d
- Herrensocken** grau, gefircht, reine Wolle Paar 2²⁵
- Trikohandschuhe** für Damen mit 2 Prudnäden Paar 1³⁵

Einmaliges Angebot circa 3000 Stück

Stehumlegkragen 95_d

erstklassiges Fabrikat, garantiert 4 fach alle Größen Stück



Weidensessel 8⁴⁵ lt. Bild, m. Wulstrand

Aktuarmappen 2²⁵ mit 2 Schließern u. 3 Reißf.

Nussbaum

holl. a. S. Das führende Kauf- u. Warenhaus Gr. Ulrichstr. 60-61

Kinder-Präbäckstaschen 1⁸⁵ lt. Bild, echt Leder

Zentralbibliothek Halle 2. Auguststraße 27 (Wolfsberg), Gröfne! Dienstag u. Donnerstag abends 6 bis 8 Uhr. — Bücherverzeichnis zu erlangen in der Volksbuchh. Para 42/44

4 Sonder-Angebote von enorm auffallender **Billigkeit!**

- Damen-Schnür- und Spangenschuh** v. 5⁹⁵ an
- Kontirmannen-Stiefel und Halbschuhe** v. 6⁹⁵ an
- Herren-Rindboxstiefel** 6⁹⁵ besonders billig
- Herren-Schnürhalbschuhe** Rindbox v. 8⁹⁵ an

Schuhhaus Roland nur Steinweg 10 (gegenüber Jakobstraße)

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Große Posten **Glas - Steingut - Porzellan** herabgesetzten Preisen!!

Zentral-Bazar nur Gr. Ulrichstraße 21 nur neben Brummer & Benjamin.

Bei Einkäufen geht man nur zu den Inserenten unserer Zeitung!

Woppego Fahrräder

Alleinvertreter: **P. Bornack**, sowie „Opel“, „Schlabig“ und eigene BR. etc.

Reparaturen prompt und fachgemäß. — Größtenteils Zahlung — **Fahrradhaus Merseburger Str. 58** gegenüber Güttenstraße 1804

Werbe-Beamte

für sofort gesucht. Angemessene Tageslohn und hohe Provision werden bei entsprechenden Erfolgen zugesichert.

Für diese Tätigkeit geeignete Bewerber wollen Meldung nebst Nachweis ihrer bisherigen Beschäftigung unter V. H. 50 an die Inserenten-Abteilung, die Zeitung senden.

Geschmack volle Speisezimmer nur solide Bauweise komplett mit Tisch und Stühlen 750 und 850 Mk. Modernes **Berrenzimmer** kompl. v. 650 Mk. an Beschäftigung unerbittlich u. Lohn. no. Gotl. Ba-lum-seel. **Schneider** Hoch-Wagner-Str. 14

Gehen Sie in das Textilhaus **Gelbstraße (Ecke Albrechtstraße)** dort gibt es von Sonnabend an beim Einkauf von 5 Mark einen **Gummiball gratis!**

Sie werden staunen über die billigen Preise und guten Qualitäten, die wir bringen in Damenkonfektion, Wäsche, Weiss- und Wollwaren, Trikotagen und Kurzwaren.

Gewerkschaftliches.

Verständigung oder Kampf? Deutsches Schlichtungsgericht im Reichsarbeitsministerium.

Die Verbesse rung im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung des Kampfes zwischen den Eisenbahnern und der Reichsbahnverwaltung, die am Donnerstagvormittag stattfand, hat zur Einigung eines Schlichtungsgerichts geführt. Dieses Schlichtungsgericht, an dem vier Vertreter der Organisationen und vier Vertreter der Reichsbahnverwaltung teilnehmen, tritt am Freitag unter dem Vorsitz des Schlichters Wewes zusammen.

Der am 12. März in Berlin tagende Hauptvorstand der Reichsgewerkschaften, Eisenbahnbeamten und Arbeiter spricht den im Kampfe beteiligten Kollegen die volle Sympathie aus und erklärt sich für die Konzeption der Reichsgewerkschaft mit den Tariforganisationen solidarisch.

Die Vertreter beider Parteien sind sich einig, dass die Verhandlungen über die Arbeitsfrage in der nächsten Zeit in Berlin tagende Hauptvorstand der Reichsgewerkschaften, Eisenbahnbeamten und Arbeiter spricht den im Kampfe beteiligten Kollegen die volle Sympathie aus und erklärt sich für die Konzeption der Reichsgewerkschaft mit den Tariforganisationen solidarisch.

Die Vertreter beider Parteien sind sich einig, dass die Verhandlungen über die Arbeitsfrage in der nächsten Zeit in Berlin tagende Hauptvorstand der Reichsgewerkschaften, Eisenbahnbeamten und Arbeiter spricht den im Kampfe beteiligten Kollegen die volle Sympathie aus und erklärt sich für die Konzeption der Reichsgewerkschaft mit den Tariforganisationen solidarisch.

Die Vertreter beider Parteien sind sich einig, dass die Verhandlungen über die Arbeitsfrage in der nächsten Zeit in Berlin tagende Hauptvorstand der Reichsgewerkschaften, Eisenbahnbeamten und Arbeiter spricht den im Kampfe beteiligten Kollegen die volle Sympathie aus und erklärt sich für die Konzeption der Reichsgewerkschaft mit den Tariforganisationen solidarisch.

Kommunale Rundschau.

Die Entwicklung zum Kommunalfazialismus

Wien in der Zeit der Inflationsperiode vorübergehend gefährdet zu sein. Inzwischen hat aber die mit der Stabilisierung der Währung einsetzende Wirtschbewegung der kommunalen Finanzen, auch in einer Gestaltung des kommunalen Betriebes und der Einnahmen geführt. Die Stadt Berlin ist jetzt auf den Drängen der sozialdemokratischen Fraktion daran gegangen, die Verwaltung ihres ganzen Gesellschaftslebens durch ihre Finanz- und Steuerentwicklung in einer Form zusammenzufassen.

Die wirtsch. ... Räte. Vor einiger Zeit passierte es, daß in Dresden in Mitteldeutschland ein Stadterweiterer der SPD, am Schluß einer parlamentarischen Sitzung die SPD-Fraktion aus dem Saal zu werfen wollte.

Einigkeitliche Zusammenarbeit. Die Rundfrage des Deutschen Arbeitertages hat ergeben, daß mehrheitlich die Festhaltung der Arbeit der unermüdbaren Arbeit der fähigsten Arbeitkräfte für Gemeinwohl in Sachsen so weit verbreitet gefunden hat, in den übrigen Teilen Deutschlands noch fast ganz unbekannt ist.

Vermischtes.

Das Sündenregister der Ratten.

Es sehr, daß alle Welt darüber einig ist, daß die Ratten zu den größten Plagegen der Menschheit gehören. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen. Die Ratten sind eine Plage, die sich in jeder Hinsicht zu verbreiten beginnt, wenn sie sich in einer Stadt festsetzen.

Es um den jungen Grafen Henri de Castellane, der auf Grund dieses Verdictes seinen Titel verlor. Der junge Graf de Castellane ist ein junger Mann, der sich in der Welt einen Namen gemacht hat. Er ist ein junger Mann, der sich in der Welt einen Namen gemacht hat.

Das größte Geschäft der Welt. Birmingham, die berühmte englische Industriestadt, wird sich demnächst rühmen können, das größte Geschäft der Welt zu besitzen. Die Stadterweiterung hat die Bevölkerung von Birmingham auf über eine Million Menschen gebracht.

Jugendbewegung. Sozialistische Arbeiterjugend. Kreis Leipzig-Altenstedt-Bismberg. Mitteilungen der Kreisleitung. Die in Leipzig beheimateten Ortsgruppen müssen umgehend die Abrechnung vornehmen.

Veranstaltungen der Ortsgruppen. Eisenburg: Sonntag, den 14. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim. Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim.

Leipzig: Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim. Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim.

Leipzig: Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim. Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim.

Leipzig: Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim. Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim.

Leipzig: Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim. Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim.

Leipzig: Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim. Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim.

Leipzig: Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim. Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim.

Leipzig: Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim. Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim.

Leipzig: Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim. Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim.

Leipzig: Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim. Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim.

Leipzig: Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim. Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim.

Leipzig: Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim. Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr: Sprechstunde in der Jugendheim.

Holzpanzern. Braunkohlen Dauerbrand-Ofen mit Holzgasen. Transportable Kachel-Ofen. Patentgruben Gasherde. Emaille, Kupfer, Waschkessel, Kochherde. Chr. Glaser. Gr. Klausstr. 618.

Allg. Konsumverein Halle u. Umg. Kohlenlager. Kohlenlager (Marke: Luckenau, Deuna Leopold) n. Sainnegrude. Holz Pommersche Saatkartoffeln.

Antische Bekanntmachungen. Bad Liebenwerda. Die Bitte der Bad Vor- und Friseur-Gewerbetreibenden, welche an der Abstimmung über die Errichtung einer Zwangssteuer für das Bad Liebenwerda teilgenommen haben.

Kiesleben. Die Brechtische Ausführungsanstalt zum beschleunigten Entwurf von Bauplänen und Entwürfen in Baukunst, Zimmer u. Malerei.

